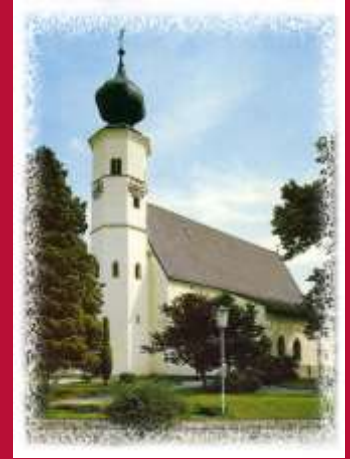


Ausgabe 54

Juli 2019

Vitusbote



Pfarrblatt

St.Veit im Mühlkreis

Aus dem Inhalt:



Katholische Kirche
in Oberösterreich

KIRCHE WEIT DENKEN
ZUKUNFTSWEG

Leitartikel



Kirchenchor



Ministranten



Interview

Familienkirche und Kinderchor



Erstkommunion 2019



Inhalt

Kirche weit denken	Seite 3
KFB - Katholische Frauenbewegung	Seite 4
Bauarbeiten Pfarrhof	Seite 7
KBW- Katholisches Bildungswerk	Seite 8
Brauchtum	Seite 9
Kirchenchor	Seite 11
Ministranten	Seite 12
Erstkommunion	Seite 16
Kinder-Bastelseite	Seite 19
Familienkirche	Seite 20
Goldhauben- und Kopftuchfrauen	Seite 22
Vor den Vorhang	Seite 23
Interview Rudi Hanner	Seite 24
Treffpunkt Spielgruppe	Seite 26
Geburtstagsjubiläen	Seite 29
Begräbnisse	Seite 30
Termine/Organisatorisches	Seite 31

Druckkostenbeitrag

Der Vitusbote geht an über 700 Haushalte. Wenn Ihnen unser Pfarrblatt gefällt, freuen wir uns über Ihren Beitrag zur Mitfinanzierung der Druckkosten. Ein Zahlschein liegt bei.

Danke!



IMPRESSUM

Medieninhaber u. Herausgeber

Pfarre St. Veit, Schnopfhagenplatz 1
4173 St. Veit im Mühlkreis

Redaktion

Pfarrblatt-Team: Hr. Johannes Wohlmacher,
Heidi Breuer, Rudolf Hanner, Erich Haudum,
Simone Neumüller, Christine Bumberger,
Katharina Weigl

Gestaltung, Design/Layout

Katharina Weigl

Hersteller (Druck):

Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H.

Verlagsort

St.Veit im Mühlkreis

Herstellungsort

Linz

Liebe Pfarrgemeinde!

Die Zeit vergeht sehr schnell, denn kaum hat meine seelsorgliche Tätigkeit in St. Veit begonnen, stehen schon die Sommerferien vor der Tür und mit ihnen der „Vitusbote“. Lenken die nahenden Ferien den Blick in die Weite, so blickt unser Pfarrblatt zurück auf all das, was im letzten halben Jahr in der Pfarre geschehen ist.

Beim Durchblättern und Lesen wird so manches davon wohl bei Ihnen wieder in Erinnerung gerufen. Mir geht es dabei nicht anders.

Ich erinnere mich gerne an die ersten Begegnungen mit dem Pfarrgemeinderat und das sehr engagierte Einbringen von Gedanken und Ideen und die Fragen über die Zukunft der Pfarre. Die Übernahme der Temporalien, der Verantwortung für die Güter der Pfarre ist in mir ebenso lebendig, wie die Feier der Sonntagsgottesdienste und das Fest der Erstkommunion. Es gibt viele in St. Veit, die ihre Begabungen einbringen und so zur Lebendigkeit des Pfarrlebens beitragen, das ist eine bereichernde Erfahrung, für die ich sehr dankbar bin.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Antonius, der durch seine Arbeit es mir überhaupt erst ermöglicht, als Euer Pfarrprovisor tätig zu sein. Gemeinsam dürfen wir das Wort Gottes verkünden und mit Euch den Glauben feiern. Und dass dieser Glaube an den Gott Jesu Christi unser aller Leben bereichert, davon bin ich fest überzeugt. Der Blick nach vorne, der Blick in die Zukunft und in die Weite drängt sich in der Mitte des Jahres wie von selbst auf. Ferien- und Urlaubszeit stehen vor der Tür. Ich wünsche allen eine gute Zeit der Erholung, des Durchatmens und Kraftschöpfens und des Entdeckens neuer Ziele. Ich freue mich auf viele Begegnungen, besonders beim Pfarrfest und vielleicht führt Sie der Weg auch einmal nach Schlägl, um das Stift et-

was näher kennen zu lernen
oder die Landesgartenschau
„BioGartenEden“ zu besuchen.

Eine gute Zeit und Gottes Segen
wünscht Ihnen/euch allen



Johannes Wohlmacher
Pfarrprovisor

Kirche auf dem Weg in die Zukunft

Rudolf Hanner

Auf Grund des Priestermangels arbeitet man in unserer Diözese an einem neuen Modell für zeitgemäße Strukturen der Seelsorge in den Pfarrgemeinden. Ziel ist es, eine möglichst große Selbständigkeit der Pfarrgemeinden zu erhalten, damit keine Fusionen von Pfarren notwendig werden.

In unserer Diözese werden die 39 Dekanate voraussichtlich zu 35 Pfarren. Die bestehenden Pfarren werden zu Pfarrgemeinden, wobei zukünftig jede Pfarre aus ca. 14 Pfarrgemeinden besteht. Diese Namensänderung muss aus kirchenrechtlichen Gründen vorgenommen werden, da eine Pfarre von einem Priester geleitet werden muss, eine Pfarrgemeinde kann jedoch auch von Laien geleitet werden.

Eine Pfarre wird dann von einem Priester und je einem Leiter für pastorale und wirtschaftliche Angelegenheiten geleitet.

In einer Pfarrgemeinde sollten Seelsorgeteams gebildet werden, welche aus sechs Personen bestehen, die für die kirchlichen Grundfunktionen Verkündigung, Liturgie, Caritas und Gemeinschaft verantwortlich sind. Es wird neben pastoralen Mitarbeitern auch für jede Pfarrgemeinde einen zuständigen Priester geben, der dort die Sakramente feiert.

Ziel ist es, Seelsorger von Verwaltungsaufgaben zu entlasten und die Mitarbeit von Laien zu stärken.

Dieses Zukunftsmodell wurde in diözesanen Arbeitsgruppen erarbeitet und bei „Resonanztreffen“ in der gesamten Diözese den Pfarr-Verantwortlichen vorgestellt. Dabei gab es die Möglichkeit, Wünsche, Anregungen und Bedenken einzubringen, welche noch diskutiert und eingearbeitet werden.

Im Herbst wird das Ergebnis in verschiedenen diözesanen Gremien behandelt. Die Letztentscheidung zur Umsetzung liegt bei Bischof Manfred Scheuer.



Katholische Kirche
in Oberösterreich

KIRCHE WEIT DENKEN
ZUKUNFTSWEG

(siehe auch: www.dioezese-linz.at/zukunftsweg)

Gebet für Kirche auf dem Weg

Halten wir inne - kommen wir an.
Lassen wir uns von Gottes Geist erfüllen und bewegen.

Kurzes Innehalten

Entdeckt, was euch auf eurem Weg begegnet,
gebt dem Staunen und der Freude Raum,
haltet Herz und Sinne offen.

Kv:

Ja, Gott Schöpfer sende uns.

Ja, Gott Mensch, begleite uns.

Ja, Gott Geist, führe uns hinaus ins Weite und hinein ins LEBEN.

Macht euch auf, fürchtet euch nicht!
Lasst euch ein auf Begegnungen und überraschende Herausforderungen,
denn ich bin mit euch auf dem Weg.

Kv

Lasst euch inspirieren und bewegen,
schreckt nicht zurück vor dem nie Dagewesenen,
seid widerstandsfähig und verwundbar
und lasst dem Wehen des Geistes Raum.

Kv

So lasst uns aufbrechen aus dem Gewohnten
und allzu Bekannten und vertrauensvoll gehen,
wohin Gott uns führt.

Amen.

© Sr. Maria Schlackl



Vortrag von Hermann Hinterhölzl zum Thema Pilgern

Am 31. Jänner 2019 kam Hermann Hinterhölzl zu uns ins Pfarrheim. Er erzählte von seinen prägensten Erlebnissen und Ereignissen seines Lebens. Sein Fleiß, seine Ausdauer, seine Interessen und Begabungen sowie sein Gottvertrauen halfen ihm, vieles zu schaffen. Er ist als Klimaschützer und ehemaliger Hüttenwirt weithin bekannt. Mit dem Bau der Friedenskirche am Hochgründeck hat er ein einzigartiges Projekt verwirklicht. Anschließend berichtete er über den St. Rupert Pilgerweg, dessen Route er er-

stellt hat. Mit einem Film von der Eröffnung dieses Pilgerweges beendete er seinen Vortrag. Wir freuen uns, dass Hermann bei uns war und so viele Besucher seine Ausführungen gehört haben.

Der Erlös von 560 € wurde für Schwester Antonia gespendet.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die bei der Bewirtung der Besucher geholfen haben.

Gemütlicher Nachmittag im Pfarrheim

Am Valentinstag luden wir zu einem gemütlichen Beisammensein ins Pfarrheim ein. Breuer Heidi las heitere Geschichten und Gedichte vor. Besondere Freude bereiteten allen die Musik-

stücke, die von Kindern auf der Steirischen und Bläsern unter der Leitung von Atzmüller Ingrid zum Besten gegeben wurden.

Familienfasttag



Wie schon in den letzten Jahren haben wir auch heuer am Familienfasttag die Messe mitgestaltet und anschließend zum Suppenessen ins Pfarrheim eingeladen. Dank eurer Spenden in der Kirche und beim Suppenessen konnten wir einen Betrag von 1941 € für Frauenprojekte nach Tansania überweisen. Vergelt's Gott.



Maiandacht beim Staffenberger

Die traditionelle Maiandacht gestaltete Neundlinger Elisabeth zum Thema: "Ein Herz voll Liebe". Mitglieder des Kirchenchores übernahmen den musikalischen Teil. Danke an Familie Neumüller für die Kapelle, den Sängern und Sänge-

rinnen, den vielen Besuchern für ihr Kommen und den Helferinnen für die anschließende Bewirtung.





Frauenpilgertag

Am 18. Mai 2019 lud die KFB in der ganzen Diözese zum Frauenpilgertag ein. Einige St. Veiterinnen pilgerten bei schönem Wanderwetter am Kraft-Quelle-Baum-Weg von St. Johann nach St. Ulrich und über St. Peter wieder zurück nach St. Johann. Frau Maria Baumgartner begleitete etwa 87 Frauen auf diesem Weg. Der Pilgertag stand unter dem Motto "Zeit zum Leben".



Die St. Veiter Teilnehmerinnen,
nicht am Foto Prammer Christa und Hackl Anna



**Beim Pfarrfest am
14. Juli 2019
bewirten wir Frauen
wieder mit Kaffee
und Kuchen.**

**Wir freuen uns sehr
über
Kuchenspenden**

Renovierungsarbeiten am Pfarrhof

von Michael Oberhamberger

Frische Farbe im Pfarrhof



Aufgrund abbröckelnder Faschen und Putzschäden, haben wir uns vom Finanzausschuss im Vorjahr für eine Renovierung der Fassade entschieden und die Malerei Schaubmaier beauftragt. Anfang Mai wurde bereits das Gerüst aufgestellt. Im Vorhinein wurden die Fassaden und die Putzschäden ausgebessert. Am 6. Mai konnte die Malerei Schaubmaier mit den Maler-

arbeiten beginnen und diese bereits nach einer Woche abschließen. Die Kosten für die gesamte Renovierung betragen etwa 6500€. Ein herzliches Dankeschön an alle, die bei den Ausbesserungsarbeiten geholfen haben, ebenso denen, die beim Auf- und Abbauen mitgewirkt haben. Ein besonderer Dank geht an Herrn Hackl Georg für das Zurverfügungstellen des Gerüsts.





Fest der Jubelpaare:



Wir laden alle Jubelpaare wieder herzlich zu diesem Fest ein.

Termin: Sonntag, **15. September 2019**,
9 Uhr 30 Festgottesdienst
Anschließend besteht die Möglichkeit zum
gemeinsamen Mittagessen beim Vorstadtwirt Atzmüller

***Fest der
Jubelpaare
15. September***

Durch die Datenschutzverordnung ist eine
persönliche Einladung von uns nicht mehr möglich.

***Melden Sie sich,
wenn Sie
25, 40, 50, 60, 65,...
Jahre
verheiratet sind***

Wir brauchen nun **Ihre/eure HILFE.**

Melden Sie sich, wenn Sie 25, 40, 50, 60, 65,... Jahre verheiratet sind
und Sie am FEST DER JUBELPAARE teilnehmen wollen.

**Wenn keine Anmeldungen von eurer Seite kommen,
können wir, dieses uns liebgewordene Fest leider nicht mehr veran-
stalten.**

Wir laden euch herzlich ein, am Fest der Jubelpaare teilzunehmen.

Anmeldung ab sofort bei Heidi Breuer, Tel. 0664 2721061

Anmeldeschluss: 31. Juli 2019

Die gemeldeten Paare bekommen dann noch genauere Details mitgeteilt.



Bräuche - Rituale - Bedeutungen

Vieles wissen wir nicht mehr, Einiges ist in Vergessenheit geraten,
Manches kommt neu dazu

von Heidi Breuer

Maiandachten

Maiandachten zur Marienverehrung entwickelten sich als barocke Volksfrömmigkeit vor rund 400 Jahren. Doch erst im 19. Jahrhundert haben sie sich von Italien aus in den Pfarren ausgebreitet. Sie finden oft bei Kapellen oder Marterln in freier Natur statt. Die Andachtsstätten werden dazu besonders schön geschmückt. Gläubige versammeln sich, beten zur Gottesmutter mit Marienliedern, Rosenkranzgebeten und eigenen Litaneien.



Bild: <http://www.py-bad-driburg.de>

Ernte- und Wetter-Bitttage

Die drei Tage vor Christi Himmelfahrt sind Ernte – und Wetter-Bitt-Tage. An diesen finden in vielen Pfarren Bittgänge statt. Bereits im Jahre 469 wurden diese offiziell für Gallien eingeführt und verbreiteten sich weiter. Die Päpste Gregor der Große (um 600) und Papst Leo III. (795 bis 816) förderten die Verbreitung und Ausgestaltung dieser Prozessionen besonders. Bei diesen Flurumgängen zu nahe gelegenen Kirchen, Kapellen und Flurkreuzen

wurde, beziehungsweise wird um gute Ernte und die Abwendung von Witterungsproblemen wie Dürre, Hagel oder Hochwasser gebetet. Auch heute noch werden selten, aber doch zu den Bitttagen Flurumgänge veranstaltet, bei denen man den Erntesegen für die Feldfrüchte erbittet. Beim "Kornfeldebeten" ziehen die Gläubigen zu Bildstöcken und Kapellen um dort durch Gebet und Litaneien den Segen für Flur und Feld zu erbitten.

Christi Himmelfahrt

Christi Himmelfahrt findet 40 Tage nach Ostern statt, fällt immer auf einen Donnerstag und ist ein gesetzlicher Feiertag. In der Liturgie der katholischen Kirche gedenkt man zu Christi Himmelfahrt der Rückkehr Jesu Christi zu Gott, seinem Vater, in den Himmel. Heute wird rund um Christi Himmelfahrt in vielen Pfarren die Erstkommunion gefeiert.

Bild: Friedbert Simon
In: Pfarrbriefservice.de



Bräuche - Rituale - Bedeutungen

Vieles wissen wir nicht mehr, Einiges ist in Vergessenheit geraten,
Manches kommt neu dazu

von Heidi Breuer

Fronleichnam

Fronleichnam wird in der katholischen Kirche am 60. Tag nach Ostern, am zweiten Donnerstag nach Pfingsten, gefeiert.

Es ist kein Fest mit biblischem Ursprung – es war die Augustinernonne Juliana von Lüttich, die im Jahr 1209 eine Vision hatte. Ihr erschien die Kirche in Gestalt einer Vollmondscheibe, auf der ein dunkler Fleck zu sehen war. Sie verstand, dieses Zeichen als fehlendes Fest zu Ehren der Eucharistie zu deuten und führte zusammen mit Bischof Robert von Lüttich Mitte des 13. Jahrhunderts das Fronleichnamfest, das Hochfest des Leibes und Blutes Christi, ein. Fronleichnam, zusammengesetzt aus „fron“, was „Herr“ bedeutet und „lichnam“, das für den lebendigen Leib steht, wird auch Prangtag genannt, was sich wiederum von „Pracht“ herleitet. Weitere Bezeichnungen für den Fronleichnamstag sind Kranztag oder Blutstag.

Seit dem Mittelalter werden an diesem Tag Fronleichnamsprozessionen („Umgänge“) abgehalten, bei denen Christus selbst, in Form des „Allerheiligsten“ (der geweihten Hostie in der Monstranz) unter einem Baldachin („Himmel“) durch den Ort, vorbei an Feldern und Wiesen und geschmückten Häusern und Strassen getragen wird. Heute begleiten Blasmusik, Kirchenchor, Ministranten, Vereine, Brauchtumsgruppen und die gläubige Gemeinde die Monstranz mit dem „Brot des Lebens“ auf dem Weg zu den Stationen der Prozession bei geschmückten Altären.

Die Prozessionswege sind traditionell mit Blumen und jungen Birken, Bildern und Fahnen geschmückt.



**Herzlichen Dank für das
alljährliche Aufstellen und
Schmücken der Altäre für die
Fronleichnamsprozession!**

Bild: Sarah Frank
In: Pfarrbriefservice.de

Kirchenchor

von Barbara Rechberger

Singt dem Herrn ein neues Lied - das haben wir uns heuer vorgenommen und deshalb seit unserem Chorwochenende im Februar fleißig für den Gottesdienst am Ostersonntag geübt. Herausgekommen ist eine feine Messe von Valentin Rathgeber, die wir in einer erfreulich gut besuchten Kirche vortragen durften. Unterstützt wurden wir von der Geigerin Daniela Henzinger, Ingrid Atzmüller am Fagott und Gerhard Leitner mit seinem Kontrabass. Danke an die Instrumentalisten und natürlich auch an die Sängerinnen und Sänger, die an diesem Tag mit ihrer Freude an der Musik zu einem festlichen Ostergottesdienst erheblich beigetragen haben.

Auch unserem Chorleiter gebührt viel Dank. Clemens Haudum ist nun schon seit einigen Jahren künstlerischer Leiter des Tölzer Knabenchores. Obwohl diese Tätigkeit sehr zeitintensiv ist, übernimmt er jedes Mal, wenn er in St. Veit ist, die Chorleitertätigkeit und orgelt bei Gottesdiensten.



Erwähnen möchte ich an dieser Stelle unsere „Begräbnis-Sängerinnen und –Sänger“, die sich immer wieder Zeit nehmen, um bei jedem traurigen Anlass mit ihrem Einsatz die Trauerfeiern in St. Veit zu umrahmen. Jeder Gemütszustand hat seine Melodie und so singen und musizieren wir bei allen Anlässen, die im Kirchenjahr so anfallen.

Wer Mitglied in unserer Gruppe werden möchte, ist jederzeit herzlich willkommen.





Ministranten

von Maria Möstl

Weihnachtsmarktbasteln

Viele Kinder kamen zum schon traditionellen Basteln für unseren Stand am Weihnachtsmarkt. Lustig war es zuzusehen, wie schnell vieles fertig gestellt wurde. Zur Belohnung gab es Würstl, Keli und Fruchtspieße. Danke an alle großen, gewesenen Ministranten, die mitgeholfen und uns unterstützt haben.

Weihnachtsmarkt: Brav waren alle laut Plan am Ortsplatz und verkauften viele selbstgemachte Sachen mit großem Eifer. Der Erlös war sehr gut. Danke!



Sternsingeraktion

Toll war die Beteiligung der Ministranten beim Sternsingen. Es ist wirklich erfreulich wenn, sich viele freiwillig melden, ihre Freizeit opfern, die Lieder und Sprüche lernen und dann bei Kälte von Haus zu Haus gehen, um damit Menschen in armen Ländern zu helfen. Danke auch an die Begleiter, Köchinnen und Schminker. Eine kleine Belohnung war das gemeinsame Würstlessen am 6. Jänner nach der hl. Messe, bei der auch Generalvikar Severin Lederhilger anwesend war.



Ausflug ins Schörghubbad

Am 26. Jänner fahren wir nach Linz ins Schörghubbad. Pünktlich waren alle da, das Postauto und die Linz AG brachten uns sicher hin und zurück. Geschmeckt hat allen auch das Menü beim MC Donalds am Hauptbahnhof. Danke an die jungen Begleiter für das Mithelfen beim Föhnen, Essen bestellen usw.



Faschingsheimstunde

In der Faschingsheimstunde wurde vieles besprochen, was im Jänner beim Ministrieren so los war, beziehungsweise was anders wird.....es ist eine Freude dass ihr immer da seid, jedem Priester helft, so gut ihr könnt, viel Wein wenig Wasser oder umgekehrt und jetzt auch schon

brav mitsingt.....

Mit Spielen und Krapfen-Essen war es eine sehr lustige Stunde. Danke an Daniel und Julia, die mir dabei halfen und mir mit neuen Ideen immer öfter zur Seite stehen.

Karfreitag—Ratschen

Ein toller Erfolg war am Karfreitag das Ratschengehen. 27 Ministranten waren mit Moped, Fahrrad oder zu Fuß unterwegs. Danke an die Bevölkerung für die freundliche Aufnahme und die Gaben. Das Geld wird für die Ministunden, für kleinere kirchliche Verbrauchsgegenstände, Veranstaltungen der Diözese(Ministrantentag in St Florian), Lager, Pizza, Eis.....verwendet. Dankeschön



**Danke
an die
Bevölkerung
für die
freundliche
Aufnahme und
die Gaben**



Ministranten

von Maria Möstl

Ministrantentag in St. Florian

Alle zwei Jahre gibt es den Ministrantentag, der von der Diözese Linz veranstaltet wird. Am Samstag, dem 25. Mai, fuhren wir nach St. Florian.

Über 800 Ministranten im Ministrantengewand zogen feierlich in die Stiftskirche ein. Dort feierte Bischof Manfred Scheuer den Gottesdienst mit uns. Nachher gehörte den Ministranten der ganze Stiftshof. Viele verschiedene Bastel-, Sport- und Spielstationen wurden angeboten, sogar das Stift stand für Führungen offen.

Auch St Veit „opferte“ ein paar ältere Ministranten zum Helfen für die Diözese: Julia Gierlinger, Sophie Donner, Daniel Möstl, Martina Lanzerstorfer und Anna Lena Gierlinger. Danke auch im Namen von mir.

Zum Abschluss erteilte Probst Johannes Holzinger noch den Segen für alle Ministranten und bedankte sich, für das Tun der Ministranten. Es war ein tolles, sonniges, gut organisiertes Fest der Diözese.....





***Vorschau:
Ministranten-Lager
Ende Juli
(Ort und genaue Zeit
werden noch
bekanntgegeben)***

Erstkommunion 2019

von Gabi Hölzl (Religionslehrerin)

"Jesus, unsere Mitte"



14 Kinder bereiteten sich heuer im Religionsunterricht und außerschulisch in den Tischmuttergruppen auf die erste Begegnung mit Jesus im heiligen Brot vor.

Unsere Erstkommunion stand in diesem Jahr unter dem **Symbol des Wagenrades**.

Ein Wagenrad - das Wichtigste daran ist die Mitte, die Nabe. Sie muss ausrichten, ordnen und zusammenhalten.

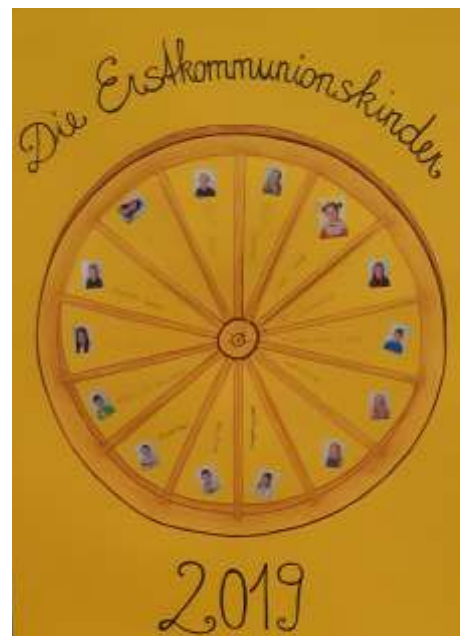
Im Glauben ist Jesus unsere Mitte. Es ist wie mit dem Rad, die Mitte hält die Speichen zusammen. Wir sind die Speichen: Je näher wir ihm kommen, desto näher sind wir auch einander - und jeder von uns ist wichtig.

Das Rad ist also ein schönes Symbol für das, was wir am Sonntag feiern:

In der heiligen Messe ist Jesus mitten unter uns in seinem Wort und in den Zeichen von Brot und Wein. Im Hl. Brot kommt er zu uns. Dann verbindet er uns mit Gott und untereinander. Das ist ein großes Geheimnis unseres Glaubens.

Dies versuchten uns die Kinder sowohl beim Vorstellungsgottesdienst als auch am großen Festtag zu vermitteln. Ihre Begeisterung war beim Vortragen der Texte und beim eifrigen Mitsingen spürbar. Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben, diesen Festtag zu einem hoffentlich unvergesslichen Erlebnis für die Kinder zu machen.

*Liebe Erstkommunionkinder:
Ich wünsche euch, dass ihr euch diese
Begeisterung und Freude für Jesus
bewahrt,
dass ihr immer wieder die Begegnung
mit ihm in der Eucharistie sucht,
dass ihr Freude im Glauben erfährt
durch Menschen,
die euch auf eurem Lebensweg
begleiten.
Hölzl Gabriele (Religionslehrerin)*





Sarah Oberpeilsteiner, Mia Füreder,
Sophie Groß, Rosalie Steininger
Tischmütter:
Elke Steiniger und Bianca Füreder

Emma Mitterbauer, Charlotte Pramper
Klaus Oberhamberger, Emil Weiß
Tischmütter:
Susanne und Hildegard Pramper



Marian Kramml, Luisa Weigl, Dominik
Weigl, Nina Kraml, Christian-Alexander
Füreder, Ida Neundlinger
Tischmütter:
Alexandra Kramml, Anna-Maria
Füreder, Katharina Weigl



Erstkommunion 2019—Vorbereitung

Brotbacken



Versöhnungsfest—Beichte



Die Kirche kennenlernen



Besuch Behinderten-Werkstatt



Tischmutter-Stunden



Kinderseite — Baste die Blumen des Sommers



*Du brauchst für die Serviettenblumen eine Schere, einen weißen, dünnen Wollfaden und Servietten in der Farbe deiner Wahl. Lege alles bereit.

*Nimm die Serviette und falte sie einmal auf. Die Serviette sieht nun aus wie ein Rechteck. Platziere die Serviette so, dass die kurze Seite direkt vor dir liegt. Die lange Seite der Serviette zeigt von dir weg.

*Falte einen circa 1 Zentimeter breiten Streifen der kurzen Seite nach oben um. Drehe die Serviette auf „den Kopf“, sodass der umgefaltete Streifen die Tischplatte berührt. Falte nun wieder einen circa 1 Zentimeter breiten Streifen nach oben um. Wiederhole diesen Vorgang, bis du die ganze Serviette nach diesem Muster gefaltet hast. Am Ende sieht deine Serviette aus wie eine Ziehharmonika.



*Vor dir liegt jetzt ein schmaler, hoher, circa 1 Zentimeter breiter Serviettenstreifen. Drücke die Hälfte davon mit deiner Handfläche platt.

*Nimm den weißen, dünnen Wollfaden. Suche die Mitte des Serviettenstreifens, wickle den weißen Wollfaden darum und mache sachte einen Knoten.



*Nun sieht dein Serviettenstreifen aus wie ein Schmetterling mit Flügeln.

*Drücke deinen Schmetterling platt. So, dass wieder der Serviettenstreifen vor dir liegt. Nimm die Schere. Setze sie kurz vor dem Ende des Serviettenstreifens an der rechten Seite an und schneide schräg nach links oben. Das Stückchen, das du abgeschnitten hast, sieht aus, wie ein Dreieck.



*Wiederhole den Vorgang auf der linken Seite. Setze die Schere links, etwas vor dem Ende des Serviettenstreifens an und schneide schräg nach rechts oben. Nun hat dein Serviettenstreifen eine Spitze. Drehe den Serviettenstreifen um. An dieser Seite ist die Kante noch gerade. Wiederhole daher Schritt 8 und Schritt 9. Wenn du deinen Serviettenstreifen jetzt anschaust, sieht er aus, wie ein Buntstift, der von beiden Seiten mit einem Spitzer angespitzt wurde.



*Falte den plattgedrückten Serviettenstreifen auf, so, dass er wieder aussieht wie ein Schmetterling.

*Stelle den Schmetterling aufrecht auf die Spitze seiner Flügel und ziehe die einzelnen Serviettenschichten der Schmetterlingsflügel auf.

*Wiederhole den Vorgang so oft, bis du alle Serviettenschichten voneinander getrennt hast.

*Du hast es geschafft! Deine Serviettenblume ist fertig.

*Du kannst deine Serviettenblume zum Beispiel auf einen Teller legen und den Küchentisch damit dekorieren.



Anleitung: Kerrin Gabriel, Text: Ronja Goj, In: Pfarrbriefservice.de



Familiengottesdienste

von Barbara Rechberger



Das Team des Familien-Liturgieausschusses hat es sich zum Ziel gesetzt, kindgerechte Gottesdienste zu gestalten. Für uns ist es daher wichtig, Kinder so viel wie möglich im Gottesdienst einzubinden.

Es werden Texte verwendet, die leicht zu verstehen sind, aber auch vor allem Lieder gesungen, bei denen einfach und unkompliziert mitgemacht werden kann.

Wir versuchen möglichst vielen Kindern, die zum Teil sogar Ministranten sind, eine Aufgabe zu geben.

Für die Kinder vom Kinderchor ist es außerdem eine besondere Erfahrung, selbst Teil der Messe zu sein, vorm Altar zu stehen und mittendrin zu sein.

Der Chor setzt sich aus Volks- und Hauptschülern zusammen. Wir treffen uns regelmäßig zum Proben.

Ich bin erstaunt, wie geschickt und verlässlich die Kinder sind.

Meine Instrumentalisten sind Kevin Reiter mit seiner Gitarre, Jana Puchmair und Martina Lanzerstorfer, die beide Querflöte spielen, Barbara Panholzer am Klavier und alle, die sonst singen oder auch einmal mit ihren Instrumenten dabei sind, es macht Freude, mit ihnen zu musizieren. Es ist schön, wenn sich in unserer Pfarrgemeinde etwas bewegt und die Kinder bereit sind, Ihren Beitrag zu leisten zum Beispiel bei der Kindermette, einer kunterbunten Faschingsmesse, der Kreuzwegandacht am Karfreitag, um nur einige zu nennen.





**„Ich bin erstaunt,
wie geschickt und
verlässlich die
Kinder sind.“**

Danke auch an die Eltern, die Ihre Kinder immer zur Probe und zum Singen bringen – ich weiß, auch das ist nicht immer einfach. Ich wünsche unserer Pfarrgemeinde und mir noch viele schöne, herzerwärmende Messen mit dem Kinderchor.

Barbara Rechberger
072176143-13





Goldhauben- und Kopftuchgruppe

von Christa Prammer

Die St. Veiter Goldhauben- und Kopftuchfrauen jubilieren!

Am Sonntag, 18. August 2019 feiert die Goldhauben- und Kopftuchgemeinschaft ihr 40-jähriges Bestehen.

Wir bitten schon jetzt die gesamte Pfarrbevölkerung, den Termin vorzumerken und sich dieses Fest nicht entgehen zu lassen. Es sind alle dazu sehr herzlich eingeladen!

Wie in der nachstehenden Einladung ersichtlich, wird ein schönes Programm geboten.

Programm

9.00 Uhr Eintreffen der Goldhauben- und Kopftuchfrauen und Aufstellung der Ehrengäste beim Busterminal in St. Veit/Mkr.

9.15 Uhr Festzug in die Pfarrkirche

9.30 Uhr Festgottesdienst - Musikalische Gestaltung durch „Die Chorreichen 7“

Frühschoppen im Pfarrhof:

mit der „Trachtenmusikapelle St. Veit/Mkr.“ und den „Habach Buam“

14.00 Uhr „Trachtenmodeschau“

Präsentation der Trachtenvielfalt aus dem Bezirk Rohrbach

Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

Obfrau Christa Prammer und alle Goldhauben- u. Kopftuchfrauen freuen sich auf euer Kommen!





Einladung zum

40 Jahre Jubiläum

Goldhauben- und Kopfstuchgruppe St. Veit/Mkr.

Sonntag, 18. August 2019



Vor den Vorhang



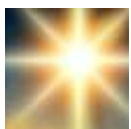
Die Fassade des Pfarrhofes wurde renoviert. Danke an Michael Oberhamberger und Georg Hackl für die Ausbesserungsarbeiten an der Fassade. Besonderen Dank an Georg Hackl für das Leihen, Aufstellen und Abbauen des Gerüsts, danke aber auch allen anderen Helfern.



Danke an Michael Oberhamberger und Georg Hackl für das Ausbessern und Streichen des Kamins und der Mauer des Backhauses.



Vergelt's Gott an Sepp und Martha Traxler, sowie deren Keplinger Helfer, für die Pflege des Pfarrhofgartens. Danke auch an Pauline Kraml und Anni Lummerstorfer für die Pflege des Kirchenvorplatzes.



Ein herzliches Dankeschön an Katharina und Bernhard Prammer, Maria Möstl und Renate Fösl für das Zusammenrichten und Betreuen der Sternsinger.

Interview

von Katharina Weigl

Rudolf Hanner

ist 59 Jahre alt, verheiratet, Vater und Großvater.

Rudi ist Pfarrgemeinderats-Obmann und Obmann der Katholischen Männerbewegung. Im Berufsleben ist er leitender Portier im Krankenhaus der Elisabethinen.



Seit wann bist du im Pfarrgemeinderat tätig?

Durch die Katholische Männerbewegung bin ich ungefähr 1990 in den Pfarrgemeinderat gekommen. 1997 ist ein neuer Obmann gewählt worden. Ich hab das interessant gefunden....eine Herausforderung haben schadet nicht.

Eine
Herausforderung
haben
schadet nicht

Was sind da deine Aufgaben?

Ich leite die Sitzungen und bereite sie mit dem Pfarrleitungsteam vor.

Bevor Pater Ketter in St. Veit war, hat Diakon Keplinger die Sitzungen geleitet, dann hab ich das übernommen.

Ich schaue, dass ich in Kontakt bleibe mit den Leuten. Wenn was zu tun ist, dann ist zu schauen, dass es wer tut, dass es wieder rennt. Wir haben Leute, die was tun wollen, aber es muss in die Wege geleitet werden.

Mit Pater Ketter war ich viel in Kontakt. Schon sicher jede zweite Woche. Er ist auch auf mich zugekommen, wenn etwas war. Wir haben uns oft zusammengesiedet. Jeder hat vom anderen gewusst, wer er ist und was er kann. Wir sind gut ausgekommen, aber ein paarmal hab ich ihm auch was gesagt.

Gelegentlich ist es zum Schlichten, wenn's wo eckt. Ich hab da kein Problem, dass ich was anrede, wenn's wo krieselt. Manchmal bin ich dann halt der Böse, da muss man leben damit. Man kann aber auch nicht zu grob drüberfahren, man braucht ja alle.

Bei Kleinigkeiten denk ich mir öfter, es ist gescheiter, wenn man nichts sagt.

Und das Pfarrholz.....

Ja, das ist mir geblieben. Da ist halt immer wieder was: Ausmähen, Nachsetzen, Aufräumen, den Schneedruck aufarbeiten, schauen wegen dem Käfer.

Dort und da ist was zu tun. Entweder mach ich das, oder rede mich mit wem zusammen.

Mit meinem Schichtdienst ist das gut einteilbar. Oft geht was geschwind im Vorbeigehen. Nur an den Wochenenden, da mag ich mir nichts einteilen. Da arbeite ich durch meinen Dienst sowieso oft, da ist mir dann anderes wichtiger.

Man kann nicht
nur reden,
man muss auch
was tun.

Warum machst du das alles?

Weil mir die Pfarre wichtig ist. Man kann nicht nur reden, man muss auch was tun. Wie's gehört, das wissen eh viele.

In unserer Pfarre hat sich in der letzten Zeit viel verändert

In der Zeit, wo der Zustand vom Pater Ketter schlechter geworden ist, war ich in Kontakt mit seinem Orden und dem Dechant. Das war oft keine leichte Sache, die Leute haben mich angedredet. Manche sind nicht mehr in die Kirche gekommen.

Mit dem Herrn Johannes bin ich in gutem Kontakt. Die Organisation läuft wieder. Manchmal muss ich den Anstoß geben, wenn Taten oder Entscheidungen notwendig sind. Vieles ist vorher von selber gelaufen, da weiß ich auch nicht alles und dann muss man halt drüber fallen.

Jetzt sind wieder mehr Leute in der Kirche. Es ist ruhiger geworden.

Du engagierst dich im Rahmen der katholischen Kirche.**Was glaubst du?**

Ich kenne Leute, die sich nichts aus der Kirche machen und erzählen, wie gut und schön alles ist. Wenn ich sie dann eine Zeit später treffe, sind sie auf einmal ganz am Boden. Sie haben keinen Halt.

Ich denk mir, wir laufen Sachen nach und streiten über etwas. Morgen kann es nichts mehr sein. Es gibt den Spruch „Sammle keine Schätze auf Erden“. Es kann auf einmal etwas wegbrechen, die Gesundheit, der Beruf im Glauben hab ich dann noch Halt.

Im Glauben habe
ich Halt.

Was wünschst du dir? Was ist dir wichtig?

Dass es Leute gibt, die sich um etwas annehmen, die mitarbeiten – auch im Pfarrgemeinderat. Dass die Pfarre lebendig bleibt.



Je länger das Spielgruppenjahr dauert, umso vertrauter wird auch den Kindern alles. Sie kennen den Weg ins Pfarrheim, wissen schon ganz genau, wo die Lieblingsspielsachen stehen, singen und reden bei den Sprüchen mit und können schon sehr gut vermitteln, was sie unbedingt noch einmal spielen möchten. Bei den ganz Kleinen war es schön, mitzuerleben wie sie nach und nach sitzen, krabbeln und auch gehen lernen. Ganz gespannt hingen sie an meinen Lippen, bis ich mit der Handpuppe zum Begrüßungslied anstimmte. Beide Vor-

mittage vergingen wie im Fluge und wir haben es alle sehr genossen.



Es freut mich sehr, dass die Spielgruppe gern angenommen wird und Mütter sich dafür einsetzen, dass etwas zustande kommt bzw. weitergeht. Ich danke den Müttern für das schöne Miteinander, den Austausch und die Ideen, das Anpacken beim Aufräumen und dass sie mich vertreten haben und auch weiterhin engagieren. Gerade für zugezogene Familien ist die Spielgruppe eine erste Gelegenheit, Gleichgesinnte zu treffen und sich untereinander und das neue Umfeld besser kennenzulernen.



Besonders dankbar bin ich, dass sich Nina Priglinger und Petra Durstberger bereit erklärt haben, gemeinsam ab Herbst die Spielgruppe für die größeren Kinder zu leiten.

Zuletzt lade ich alle Spielgruppenkinder zum gemeinsamen Abschluss im Funtasia ein und freue mich, wenn ich euch mit eurer Familie am Pfarrfest wiedersehe.

SPIEGEL

Kinder · Eltern · Bildung



Trauungen



Christian Pühringer u. Vera Pfister gaben sich am 12. Jänner 2019 in der Pfarrkirche St. Veit das Jawort.

Mag. Stefan u. Barbara Neißl schlossen am 17. Mai 2019 ebenfalls in der Pfarrkirche St. Veit den Bund fürs Leben.



Durch die Taufe aufgenommen in die Gemeinschaft der Kirche

Lisa Priglinger

Eltern: Eva u. Peter Priglinger
Wögersdorf 5

10.03.2019

Franziska Annabell Seiringer

Eltern: Barbara Seiringer u. Dietmar Wollerdorfer
Höf 4, Waxenberg

16.03.2019
in Feldkirchen/D.

Anton Haudum

Eltern: Bettina Haudum u. Bernhard Hauer
Schnopfhagenplatz 11/2

07.04.2019

Matthias Hennerbichler

Eltern: Petra u. Christian Hennerbichler
Birkenstraße 4

07.04.2019

Johannes Traxler

Eltern: Martina Traxler u. Manuel Kurzbauer
Kepling 4/2

28.04.2019

Laura Mayrhofer

Eltern: Daniela u. Martin Mayrhofer
Kepling 58

19.05.2019

Paul Elias Moser

Bianca Moser u. Dominik Hochreiter
Stamering 15

19.05.2019

Elias Rechberger

Eltern: Evelyn Rechberger u. Manuel Fröhlich
Hansbergstraße 9/2

09.06.2019



Geburstags-Jubiläen

90 Jahre

Mayrhofer	Maria	Kepling
Plakolb	Margareta	Buchholz
Mittermayr	Maria	Haslhof
Gassenreiter	Roman	Linzer Straße

85 Jahre

Oberngruber	Anna	Ringstraße
Fischerlehner	Rosa	Neudorf
Hainy	Ludwig	Hansbergstraße
Reisinger	Maximilian	Stamering
Wolfmayr	Maria Anna	Schallenberg
Häupl	Eva-Maria	Grubdorf-Siedlung

80 Jahre

Koglgruber	Maria	Buchholz
Mitter	Anna	Haslhof

75 Jahre

Neubauer	Otilie	Schnopfhagenplatz
Kappl	Robert	Vorstadt
Rammerstorfer	Leopold	Schulstraße
Kozina	Annemarie	Höf
Mathä	Ewald	Grubdorf-Siedlung

70 Jahre

Dobersberger	Johann	Rechberg
Schwarz	Christa	Ringstraße
Danninger	Aloisia	Haslhof
Prammer	Josef	Stamering
Gahleitner	Roman	Grubdorf
Sipos	Mihaly	Hofgarten



Trauer in der Pfarrgemeinde

Begräbnisse



Josef Hackl
Kepling 12
verstarb am 17.12.2018
im 66. Lebensjahr



Adolf Mittermayr
Haslhof 10
verstarb am 26.03.2019
im 82. Lebensjahr



Margarete Rammerstorfer
Schulstraße 5
verstarb am 31.12.2018
im 82. Lebensjahr



Hermine Haudum
Aubrunnerweg 23, Linz
verstarb am 12.04.2019
im 91. Lebensjahr



Rosina Priglinger-Simader
Höf 29
verstarb am 05.01.2019
im 92. Lebensjahr



Ludwig Mühleder
Berggasse 6
verstarb am 04.05.2019
im 89. Lebensjahr



Karl Kaiser
Kepling 24
verstarb am 04.02.2019
im 73. Lebensjahr



Johann Mayrhofer
Kepling 21
verstarb am 05.05.2019
im 81. Lebensjahr



Alois Burner
Buchholz 2
verstarb am 08.03.2019
im 55. Lebensjahr

Obschiad nehma

Glücklich, ausgefüllt, voilla Tatndraung
wor mei gaunza Lebnsgaung.
Oba a voi Liab und voi Freid,
wor mei Dosein, mei Erdnzeit.
Von gaunzn Herzn daunga,
mecht i oile, de mit mir san gaunga.
De mir in mein Lebmn,
sovü Guads haum gebn.
Mei Lebnszüh wor gaunz alloa,
menschli zu sei und wos Guads dabei toa.
Gwerkt und goawat hob i woi gmua,
hiatzt braucht mi da Herrgott, hiatzt geh i zua
Ruah.

Heidi Breuer



Kontakt: Pfarre St. Veit

Pfarramt: 07217/6006
 Sekretariat: Montag und Mittwoch
 vormittags (8.00-11.30)
pfarre.stveit@dioezese-linz.at

Herr Antonius: 0664 8757023
 Pfarrerberg 1
 A-4171 St. Peter a.W.
antonius@stift-st-florian.at

Sprechstunde: Mittwoch nach der Frühmesse bis 9.30 Uhr im Pfarrhof
Beichtgelegenheit: Mittwoch nach der Frühmesse und
 Sonntag nach der 2. Messe in der Sakristei

Homepage: www.dioezese-linz.at/stveit
 Gottesdienste, Änderungen, Kontaktdaten
 Veranstaltungstermine und weitere Informationen

Schaukasten bei der Kirchentür:
 Termine, Änderung von Gottesdienstzeiten
 und wichtige Informationen werden rechtzeitig
 im Schaukasten ausgehängt

Organisatorisches

- ◆ Sonntags-Gottesdienstzeiten
7.30 und 9.30 Uhr
- ◆ Wochentagsmesse:
mittwochs 7.30 Uhr

Bitte um Berücksichtigung, dass sowohl zu den regulären Zeiten als auch den Feiertagen eine Abstimmung mit den Pfarren St. Johann und St. Peter notwendig ist.

- ◆ Die Kirche ist jeden Tag tagsüber **geöffnet**.
- ◆ Blumenschmuck in der Kirche:
 Maria Lanzerstorfer ist Ansprechperson. Blumen-spenden und Mithilfe sind jederzeit willkommen.
 Bitte mit Maria absprechen. 0681 20 14 45 61

Termine

14. Juli	Pfarrfest
18. August	40 Jahre Goldhauben- und Kopftuchgruppe
15. September	Fest der Jubelpaare
6. Oktober	Erntedankfest
12. Oktober	Krankenmesse



Pfarrfest

St. Veit

Sonntag, 14. Juli 2019

9.30 Uhr Festmesse
im **Pfarrhof**
anschließend
Frühschoppen
und
gemütliches
Beisammensein
mit musikalischer
Unterhaltung

**Auftritt
der
Kinder
Volkstanz
Gruppe**

**Grillerei...Mehlspeisen
Schätzspiel...Weinlaube...Seidlbar
Bauernhof-Eis...Feuerzelten**

**Kinderprogramm... Spiele
Hüpfburg...Gokart**

**Der Reinerlös dient als Finanzierungsbeitrag für die
Sanierung der Aufbahrungshalle**

***Eine erholsame
Sommer- und Urlaubszeit
wünscht
das Pfarrblatt-Team!***

